

## Echte Kommunikation

Predigt zum 23. Sonntag im Jahreskreis (Mk 7,31-37)

Dass wir miteinander reden und kommunizieren können, macht uns zu Menschen. Wir kommunizieren über die Sprache, über unsere Augen, über die Mimik, über unseren gesamten Körper.

Wir dürfen in einer Zeit leben, in der es Kommunikationsmöglichkeiten gibt, wie es noch keine Generation vor uns erlebt hat. Wir können zu jeder Zeit und an jedem Ort in Sekundenschnelle miteinander in Verbindung treten: telefonieren, Mails und SMS schicken, über Whatsapp-Gruppen jeden Augenblick das Neueste von den anderen erfahren. Über Tausende von km hinweg können wir nicht nur telefonieren, wir können beim Skipen den Gesprächspartner direkt am Bildschirm vis a vis sehen. Wir haben eine wahre Revolution der Kommunikationsmöglichkeiten erlebt und leben in einer Welt, in der die sozialen Medien immer mehr an Bedeutung gewinnen. Wir leben in einer echten Kommunikationsgesellschaft.

Die Kommunikationsmittel und Kommunikationsmöglichkeiten nehmen täglich zu. Aber viele fragen sich: Hat dadurch die Kommunikationsfähigkeit des Menschen auch zugenommen, oder nimmt sie vielleicht sogar ab. Kommt es durch die vielen Möglichkeiten nicht eher zu einer Verflachung echter menschlicher Verständigung? Wird vor lauter Mitteilungen über banale Dinge die Kommunikation zwischen Menschen immer flacher?

Da wird jedes Essen in der Wirtschaft fotografiert und gepostet, hunderte Mal werden Selfies gemacht und weitergeschickt. Stumpft die Vielzahl der Mitteilungen unsere Aufmerksamkeit für den Menschen, mit dem wir zusammenleben oder gerade zu tun haben, nicht immer mehr ab?

Ich meine, diesbezüglich könnten wir aus dem heutigen Evangelium über die Heilung des Taubstummen einiges lernen: über Kommunikation, wie Jesus und die Bibel sie sich vorstellen. Die Erzählung steckt voller kommunikativer Handlungen: Die Träger bitten Jesus, den Kranken zu berühren. Jesus tritt mit dem Kranken in Kommunikation – und in Kommunikation mit dem Himmel. Weil der Taubstumme ihn nicht verstehen kann, macht er ihm durch nonverbale Körperkommunikation klar, worum es geht: Er berührt seine Ohren und seine Zunge. Den Himmel ruft er um Hilfe an. Von dem Verschlussenen fordert er: Effata. Öffne dich!

Und komisch: Bei aller Kommunikation gibt es ein Kommunikationsverbot: Jesus will nicht in die Schlagzeilen kommen. Und daraus wird am Ende die beste Propaganda.

Kurz: Kommunikation in dieser Erzählung ist die Sensibilität für diejenigen, die von der Kommunikation ausgeschlossen sind. Es wird nicht *über sie* geredet, sondern es gibt Menschen, die setzen sich *für sie* ein. Und auch von Jesus kann man etwas über Kommunikation lernen: Er versetzt sich in den Taubstummen hinein. Er weiß, wie schwer es für einen Menschen ist, von der Kommunikation ausgeschlossen zu sein. Er schenkt dem Verschlussenen Zärtlichkeit –

aber er versetzt ihm auch einen durchaus hilfreichen Stoß in die Rippen: Öffne dich! Jesus will nicht im Mittelpunkt stehen. Und gerade das macht ihn attraktiv.

Liebe Zuhörer, kommunizieren können bedeutet Lebensqualität. Haben Sie vielleicht bemerkt, dass wir Katholiken das Wort „kommunizieren“ auch für den Kommuniongang benutzen? Das gibt mir zu denken.

Bei der Kommunion geht es im Tiefsten genau darum: Sich von diesem Jesus berühren lassen, um wie er mit anderen in Kommunikation zu treten: sich in den anderen hineinversetzen, eine schwierige Situation von seiner Seite aus verstehen, Zeichen und Gesten wählen, die ihm verständlich sind und etwas bedeuten, Zärtlichkeit verschenken, sensibel sein für diejenigen, die von Kommunikation ausgeschlossen sind, den Himmel um Hilfe rufen – und manchmal auch den anderen aufrütteln, dass er aus seiner Verschlussenheit aufwacht.

Eigentlich ein schöner Ausdruck: „Ich gehe kommunizieren“. Auf dem Hintergrund unserer Erzählung heißt das doch: Ich möchte mit Jesus kommunizieren, mit ihm ins Gespräch kommen, um von ihm Kommunizieren zu lernen. Seine Worte im Ohr und seine Devise auf der Zunge: Öffne dich!

### *Einleitung*

„Mensch, du hörst mir heut‘ wieder gar net zu!“, sagt die Frau zu ihrem Mann. „Sitzt ihr wieder auf euren Ohren?“, fährt der Vater seine Kinder an.

Ja, Kommunikation ist schwierig.

Was halten Sie von diesem Zitat: *Richtig verheiratet ist der Mann erst dann, wenn er jedes Wort versteht, das seine Frau nicht sagt.*

### *Fürbitten*

Herr, unser Gott, Jesus hat sein Leben in Kommunikation mit dir und den Menschen gestaltet. Wir bitten dich:

Ruf Gl 157

Für alle, die taubstumm geboren werden  
Für alle, die mit ihnen ihre Sprache lernen  
Für alle, die taub geworden sind für Lob und Kritik

Für alle, die nur noch mit sich beschäftigt sind und nicht mehr zuhören können  
Für alle, die alles nur in ihrem Sinn verstehen  
Für alle, an denen das Wichtigste vorbeirauscht

Für alle, die Vertrauen zu Menschen aufbauen  
Für alle, die sich trauen, über ihre Schwierigkeiten zu reden  
Für alle, die offene Ohren für die Nöte der Menschen haben

Für alle, die Sprachrohr der Benachteiligten sind  
Für alle, die sich für sozial Schwache in unserer Gesellschaft einsetzen  
Für alle, die aufgrund ihrer Überzeugung nicht nur Ohren schmeicheln möchten

Für alle, die nichts mehr hören und sehen wollen  
Für alle, die kein Wort mehr erreicht  
Für alle, deren Probleme oder Krankheit niemand bemerkt

*Pfarrer Stefan Mai*